

SF 27 „Zugvogel V“



TEXT & GRAFIK: THOMAS BERGMANN
FOTOS: THOMAS GÖSSWEIN, PETRA CRONIÄGER

Egon Scheibe in Dachau baute ab 1954 den Zugvogel, mit dem Hanna Reitsch 1955 in Oerlinghausen Deutsche Meisterin im Segelflug wurde. Die letzte Version dieser durch ihre Laminarprofile besonders erfolgreichen Baureihe wurde 1964 der Zugvogel V, der bis 1970 offiziell als SF 27 gebaut wurde. 45 Stück dieses schönen Klassikers sind in Deutschland noch zugelassen.

Egon Scheibe entwarf 1935 bei der Akaflieg München den Einsitzer Mü 13 „Atalante“, den er nach dem Krieg in seiner eigenen Firma zum Doppelsitzer Bergfalke weiterentwickelte. Am 29. April 1952 erhielt er dafür die allererste Zulassung für ein Segelflugzeug nach dem Krieg. Mit dem Einsitzer Spatz und dem Hochleistungssegler Zugvogel hatte Scheibe zwei weitere Flugzeuge im Angebot, bevor er mit der SF-25 Motorfalke zum erfolgreichsten Motorseglerproduzenten der Welt wurde.

Rudolf Kaiser konstruierte für Egon Scheibe nach seiner Kündigung im Jahr 1953 durch Alexander Schleicher die Ka 5, aus der dann der erste Zugvogel von Scheibe Flugzeugbau wurde. Nach dem Gewinn der Deutschen Meisterschaft 1955 mit dem Zugvogel I

durch Hanna Reitsch wurde aus dem Prototyp durch einige Änderungen der Zugvogel II. Etwa 20 Stück baute Scheibe von diesen beiden Versionen mit 16 Meter Spannweite. Von 1957 an wurde der Zugvogel III mit 17 Meter Spannweite in 30 Exemplaren gefertigt. Mit einem niedrigeren Rumpf wurden 45 Stück der Variante III B ausgeliefert und ab 1958 gab es noch den 15-Meter-Zugvogel IV, mit dem Per Axel Persson in Lezno Vizeweltmeister in der Standardklasse wurde.

1965 erhielt dann der Zugvogel V als SF 27 die Musterzulassung. Während bei der Konkurrenz zunehmend auf die Fertigung in GFK gesetzt wurde, bekam die SF 27 von Scheibe, wie die Zugvögel I bis IV auch, einen stoffbespannten Stahlrohrumpf mit Holzflügeln

und -leitwerken. Das erleichtert die Instandhaltung und Reparaturen und in Dachau war man mit der Fertigung bestens vertraut. Die Rumpfnase wurde mit glasfaserverstärktem Kunststoff verkleidet und die große einteilige Haube strömungsgünstig eingestrukt. Der Pilot nimmt eine halbliegende Position ein. Die Kombikupplung für Flugzeug- und Windschlepp ist vor dem gebremsten Haupttrad eingebaut. Dieses liegt vor dem Schwerpunkt und wird deshalb durch ein Spornrad ergänzt. Seiten- und Höhenleitwerk sind aus Holz mit Stoffbespannung und die Pendelhöhenruder mit Flettnertrimmung werden auf Holmstummel am Rumpf gesteckt. Die Flächen mit einem Laminarprofil von Wortmann sind von der Flügelnahe bis zum Kastenholm mit Sperrholz beplankt. Ebenso

die Querruder und die vordere Hälfte der Leitwerke. Der restliche Bereich hinter dem Hauptholm trägt eine Stoffbespannung, wobei Flächenrippen im 10-cm-Abstand für eine hohe Profiltreue sorgen. Die großen Schempp-Hirth-Luftbremsen fahren nach oben und unten aus.

Alois Obermayer aus Illertissen bestellte bei Scheibe SF27-Flächen mit verstärktem Holm und zwei halbe Rümpfe und baute daraus als Einzelstück mit einem einklappbarem 26 PS starken Hirth-F10-Motor seine Illerschwalbe. Sie wurde der Urahn des ersten in Serie gefertigten Motorseglers mit Klapptriebwerk. Obermayer ließ noch einen 38 PS starken Hirth-Zweizylinder zu und Scheibe baute die SF 27 M in den Versionen A und B etwa 30-mal. Sieben Stück sind davon in Deutschland noch zugelassen.

In Frankreich wurde die SF-27 als LCA-10 und LCA-11 „Topaze“ in Lizenz von Loravia gebaut.

Die Musterbetreuung der Oldtimer wird seit der nach dem Tod des Firmengründers unausweichlichen Abwicklung der Scheibe Flugzeugbau in Dachau durch Scheibe Aircraft in Heubach sichergestellt.

Flugzeuge ohne Motor werden aktuell gebraucht zwischen 3.000 und 5.000 Euro angeboten.

Technische Daten:

Typ	SF 27 „Zugvogel V“
Spannweite	15,00 m
Länge	7,05 m
Flügelfläche	12,00 m ²
Flügelstreckung	18,7
Profil	Wortmann FX 61-184
Leergewicht	215 kg
Max. Pilotengewicht	115 kg
Max. Startgewicht	330 kg
Max. Flächenbelastung	27,5 kg/m ²
Min. Geschwindigkeit	55 km/h
Max. Geschwindigkeit	200 km/h
Max. Startgeschwindigkeit	100 km/h (Winde) 140 km/h (F-Schlepp)
Min. Sinken	0,65 m/s bei 65 km/h
Gleitzahl	34 bei 85 km/h
Gebaut seit	1964 bis 1970 (ca. 120 Stück)

Hersteller Scheibe Flugzeugbau GmbH / Dachau

Musterbetreuer Scheibe Aircraft GmbH
 Am Flugplatz 5/2
 73540 Heubach
 Tel.: 07173-184286
 e-mail: info@scheibe-aircraft.de
 internet: www.scheibe-aircraft.de

